

Diskussionen über das Sportgelände

Der TSV Oberboihingen hatte am Freitag zur Hauptversammlung geladen

Mehr als 60 Mitglieder des TSV Oberboihingen hatten am Freitag den Weg ins Vereinsheim gefunden, um bei der Hauptversammlung dabei zu sein. Rück- und Ausblicke standen dabei ebenso auf der Tagesordnung wie Wahlen und die Ehrung der Jubilare.

Die erste Vorsitzende, Sabine Scheerer, begrüßte die Anwesenden, unter denen sich unter anderem Bürgermeister Torsten Hooge befand. Nachdem die Versammlung der verstorbenen Vereinsmitglieder gedacht hatte, gab Scheerer einen kurzen Überblick über das Geschehen rund um das Sportheim, das sportliche Angebot sowie die Veranstaltungen des vergangenen Jahres. Besonders hob sie die Sportlerehrung hervor, bei der sich die gute Jugendarbeit der Trainer und Übungsleiter deutlich gezeigt hätte.

Anschließend berichteten die Leiter der zwölf Abteilungen den Anwesenden von ihren sportlichen Aktivitäten, den Ereignissen der zurück liegenden zwölf Monate sowie den unterschiedlichsten gemeinsamen Unternehmungen innerhalb der Abteilungen.

Danach ging es um die Einnahmen und Ausgaben des Vereins. In einer Präsentation verdeutlichte Dagmar Scheuer den Anwesenden die finanzielle Situation. Fazit: Der TSV erwirtschaftete ein kleines Minus. Da die beiden Kassenprüfer dem Kassier eine einwandfreie Kassenführung attestierten, wurde dem Antrag auf Entlastung einstimmig stattgegeben.

Die Entlastung des Vorstands und der Mitglieder des Gesamtausschusses wurde von Bürgermeister Hooge beantragt. Sie erfolgte ebenfalls einstimmig.

Da die Jahresfeier in diesem Jahr ausgefallen war, wurden die Jubilare bei der Hauptversammlung geehrt. Vor einem Vierteljahrhundert traten in den Verein ein Dieter Alexander, Renate Alexander, Renate Haussmann, Rolf Haussmann, Rose Henzler, Clemens Hertle, Katja Herzog, Thomas Hiemer, Jochen Layh, Bärbel Maier, Gerhard Raddatz, Gabriele Sapper, Salman Sarhan, Katja Schaaf, Aurel Schlenker, Michael Schneider, Alexander Schnepf, Andreas Teichmann und Karl Wieland. Seit vier Jahrzehnten halten dem Verein die Treue Renate Arnold, Günter Opferkuch, Günter Sapper, Joachim Scheerer, Silvia Scheerer, Hans-Jürgen Schlenker und Jürgen Scholz. Seit 50 Jahren sind Eduard Bauer, Gisela Boger, Lothar Keim und Werner Schiller Mitglied im TSV. Seit 60 Jahre begleiten Werner Geissler, Ferdinand Hardi und Walter Kümmerle den Oberboihinger Traditionsverein.

Als nächster Punkt standen die Wahlen auf der Tagesordnung. Der zweite Vorsitzende Jürgen Wilsch wurde in seinem Amt erneut bestätigt. Für weitere zwei Jahre wurden die beiden Beisitzer Sibylle Powoden und Didi Hochmuth gewählt. Friedhelm Müller ist ebenfalls für weitere zwei Jahre als Kassenprüfer im Einsatz. Alle wurden in ihre Ämter gewählt.

In der abschließenden Diskussion ging es vorrangig um die Sanierung des Sportheims respektive die Neuordnung des Sportgeländes am Neckar. Zuerst stellte Sabine Scheerer zwei Konzepte für den Um- und Ausbau des Sportheims vor. Beide Vorschläge gehen von einem Anbau an das bestehende Sportheim aus und von einer Sanierung der Technik und der Sanitäreinrichtungen. Sabine Scheerer machte deutlich, dass die vorgestellten Konzepte Endergebnisse darstellen, die nur sukzessive realisiert werden können. Ein noch einzurichtender Bauausschuss müsse die Prioritäten festlegen, in welcher Reihenfolge die einzelnen Bauschritte zu vollziehen sind. „Schließlich müssen wir uns die Baumaßnahme leisten können“, machte die erste Vorsitzende klar. „Außerdem braucht der Verein erst von der Gemeinde grünes Licht, ob der Verein an der Neckarstraße bleiben wird, bevor wir in konkrete Planungen einsteigen.“

Mit Bürgermeister Hooge war der richtige Ansprechpartner gleich vor Ort. Er berichtete vom Stand der Planungen. Grünes Licht signalisierte das Gemeindeoberhaupt für Ende des Jahres. „Dann ist absehbar, ob der TSV am jetzigen Standort bleiben kann.“

Auch von Seiten der Gemeinde wurde ein Büro beauftragt, das prüfen sollte, wie die Entwicklungsmöglichkeiten am jetzigen Standort bzw. am Standort Warnenberg sind. Hooge stellte unterschiedliche Konzepte für die beiden möglichen Standorte unten am Neckar und oben am Berg vor.

Aus der Runde der Mitglieder ergab sich eine heftige Diskussion, da die Fußballabteilung schnell Abhilfe für die ihrer Ansicht nach unzureichenden Trainingsbedingungen brauche und nicht erst in mehreren Jahren. Sabine Scheerer versprach sich mit der Gemeinde in Verbindung zu setzen, um eine kurzfristige Lösung für die Unebenheiten des einzigen Platzes mit Flutlicht zu finden.